



JAHRESTAGUNG OBERÖSTERREICH

„Wir schaffen auch das!“

Zuversicht und Courage trotz allem: Die oberösterreichischen Transporteure stellen sich den enormen aktuellen Herausforderungen und demonstrieren Einigkeit.

Im Kultur- und Sportzentrum (KUSZ) Hörtsching ging am 1. Oktober die Jahrestagung der oberösterreichischen Transporteure über die Bühne. „Der heutige Tag bringt nicht nur Gutes“, konstatierte Sparten- und Fachgruppengeschäftsführer Christian Strasser bei seiner Begrüßungsrede. Denn mit 1. Oktober wurde die CO₂-Bepreisung eingeführt, die den Liter Diesel erneut um neun Cent verteuerte, nachdem die Dieselpreise bereits zuvor innerhalb eines Jahres um satte 80 Prozent gestiegen seien ...

Neue Steuerkeule

Der Tag brachte aber auch viel Gutes: Das KUSZ in Hörtsching bot ideale Rahmenbedingungen, die Veranstaltung erfreute sich eines starken Mitgliederzuzugs und während des gesamten Abends schafften es die Transporteure vortrefflich, eine Atmosphäre der Einigkeit in puncto zu meisternder Herausfor-

derungen an den Tag zu legen. „Wir Transporteure schaffen auch das“, ermutigte Fachgruppenobmann Günther Reder in seiner kämpferischen Ansprache die Besucher. Er sagte das bewusst an einem Tag, der für Transportunternehmer wieder eine neue Belastung bringe. Die CO₂-Bepreisung trete in Kraft, just in einer Zeit, in der explodierende Energie- und Treibstoffpreise die Weltwirtschaft dramatisch durchrütteln, werde diese neue „Steuerkeule“ lanciert. „Und eine weitere Erhöhung ab 1.1.2023 scheint ebenfalls schon fix. Deutschland hat zumindest diese Erhöhung bereits auf 2024 verschoben und hatte zumin-

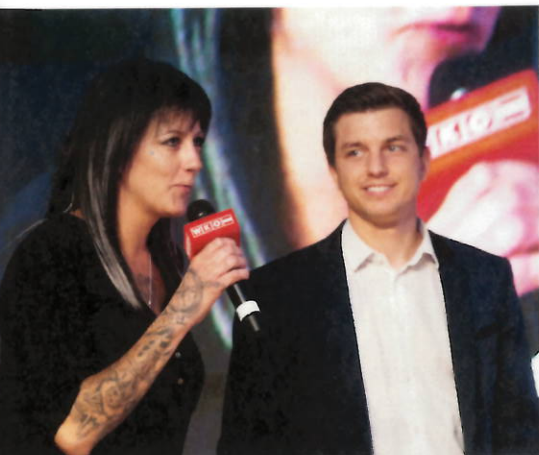
dest einige Monate eine Absenkung der Mineralölsteuer. Hierzulande scheint jede Form der Entlastung unmöglich und jede weitere Belastung in Stein gemeißelt, weil es der Koalitionspartner so will, wie man uns unentwegt zu all unseren Appellen an die Politik nach Vernunft ausrichten lässt“, monierte Reder.

Politik in der Kritik

Die Auswirkungen der exorbitant gestiegenen Dieselpreise und die „annähernde Verzehnfachung“ des Preises für AdBlue kenne jeder Transporteur genau. „Diese Preissteigerungen bedeuten für meine Unternehmensgruppe jährliche Mehr-

IM KREIS Tolle Show bei der gut besuchten Jahrestagung der OÖ Transporteure. In Sachen Politik dreht sich das Güterbeförderungsgewerbe wahrlich im Kreis.





VORTRAGENDE Fachgruppenobmann Günther Reder, die Stellvertreter Hubert Schlager und Michael Hofstädter, Trucker Babe Patricia und Videoclip-Regisseur Thomas Greisberger sowie LogCom-Präsident Christian Spendel (von links).



QR-Code mit dem Smartphone scannen und Filmbeitrag ansehen.



IM TALK OÖ-Spartengeschäftsführer Christian Strasser (rechts) leitete eine spannende Diskussionsrunde zum Thema „Alternative Antriebe“. Von links: Andreas Mayer (MAN), Christian Csenar (Mercedes-Benz), Peter Gastager (DAF Tschann) und Berthold Zeilermayr (Iveco).

„Hierzulande scheint jede Form der Entlastung unmöglich und jede weitere Belastung in Stein gemeißelt.“

Fachgruppenobmann Günther Reder

kosten von rund 5,5 Millionen Euro“, so der Fachgruppenobmann. Bei im europa-weiten Fernverkehr eingesetzten Lkw würden sich die Mehrkosten pro Fahrzeug jährlich auf zirka 80.000 Euro belaufen. Der von der Bundesregierung vorgestellte Energiekostenzuschuss sei ein „erstes Signal“, weitere müssten allerdings folgen. Denn der Zuschuss

betrage maximal 30 Prozent für die Mehrkosten zwischen Februar und September und sei mit 400.000 Euro gedeckelt. Günther Reder kritisierte die Politik vor allem deshalb, weil sämtliche konkrete Forderungen der Transporteure schlicht ignoriert würden. „Wir haben eine zumindest temporäre Absenkung der Mineralölsteuer gefordert oder eine

GEBALLETE SOFTWARE-KOMPETENZ

In einer Talkrunde mit Anbietern von Dienstleistungen in der Digitalisierung wurden Chancen zur weiteren Optimierung von Prozessen im Transportwesen aufgezeigt. Von links: Ernst Schmidt (Spedion), Salih Cil (LIS), Tobias Rucht (SoloPlan), Berndt Steiner (Computer Steiner), Christian Culik (TachoEasy) und Sebastian Binder (ITBinder).



BLICKFANG Mercedes-Benz Trucks Österreich Vertriebsleiter Andreas Prummer (links) und Christian Csenar mit dem eActros. Daneben die aktuellen Fernverkehrsmodelle von MAN, Iveco und DAF.



AUSSTELLER Zahlreiche Partner des Güterbeförderungsgewerbes (wie hier Karoplan) präsentierten ihre Produkte und Dienstleistungen.

Rückerstattung wie in Italien. Wir haben eine Verschiebung – nicht Abschaffung! – der CO₂-Steuer gefordert und die Einführung eines Gewerbediesels, analog zum bekannten Agrar-Diesel. Aber die Politik hat alles abgeblockt“, so Reder.

Enorme Herausforderungen

Neben den „davon galoppierenden“ Strom- und Gaspreisen erwähnte Reder vor allem den akuten Lenkermangel, der die Transportwirtschaft vor große Herausforderungen stelle. Österreichweit würden 8.000 Fahrer fehlen, allein in Oberösterreich gut 2.000. Es gelte, den Arbeitsmarkt für Drittstaaten zu öffnen und die C95-Grundqualifikation und -Weiterbildung als formale Ausbildung anzuerkennen. Auch der „L17-Weg zum C-Führerschein“ sei ein adäquater

Ansatz zur Problemlösung. Der Interessenvertreter sprach sich abgesehen davon dezidiert gegen Streiks und Blockaden aus: „Wir Transporteure sind auf der Straße, um etwas Produktives zu schaffen und nicht um Chaos zu verursachen. Wir dürfen keinesfalls mit unbedachten Aktionen die positive Kommunikation, um die wir uns seit über 20 Jahren mit Friends on the Road bemühen, aufs Spiel setzen. Das könnte viel kaputt machen“, ist Reder überzeugt. Es sei wesentlich, dass Transporteure primär die Substanz der eigenen Betriebe absichern, das heiße, konsequent Mehrkosten in den Transportpreisen weiterzugeben. Dazu seien Einigkeit in der Branche und ein überzeugter Schulterchluss notwendig.

Friends on the road

Fachgruppenobmann-Stellvertreter Hubert Schlager rekapitulierte die Großereignisse „Burg Clam“ und „Linzer Krone-Fest“, im Rahmen derer engagierte Helfer tausende Friends on the road-Hüte an die Besucher verteilten. Und erklärte die Entstehungsgeschichte des Songs „Wir fahren den knallgelben Lkw“, dessen Videoclip – gesungen von den „Partykrochan“ featuring Trucker Babe Patricia – beim Branchentag im KUSZ Hörching seine Premiere hatte. Seit 21. Oktober ist der Song auf allen Musikplattformen sowie am Youtube-Kanal der Transporteure verfügbar – zu finden auch auf www.dertransporteur.at. Im Anschluss hob LogCom-Präsident

Christian Spendel die enorme Rolle des Landes Oberösterreich als „Mutterland“ von „Friends on the road“ hervor und plädierte für einen „fairen Wettbewerb“ (Stichwort: Kabotage) und für Polizeikontrollen „auf Augenhöhe“. Ministerin Leonore Gewessler titulierte Spendel konsequent als „Ex-Ministerin“, um seinen Unmut über deren Politik auszudrücken.

Lkw-Talk-Runde

Für besonderes Interesse sorgte die Talkrunde mit Herstellervertretern zum Thema „Alternative Antriebe für Lkw“. Christian Csenar von Mercedes-Benz Trucks Österreich antwortete auf die Frage, ob der Einsatz eines E-Trucks wirtschaftlich sei: „Schlicht ja.“ Im Betrieb würden zwischen 25 und 50 Prozent weniger Kosten anfallen, die Mautkosten seien um 75 Prozent geringer, und die motorbezogene Versicherungssteuer falle weg. Bei einer Laufleistung von 60.000 Kilometern pro Jahr betrage die Ersparnis 9.000 Euro. Im Gegenzug würden E-Lkw das Dreifache kosten. Nach Abzug der Förderungen blieben 50.000 bis 70.000 Euro an Mehrkosten, die sich in fünf Jahren amortisierten.

Peter Gastager, DAF Tschann, sprach vom aufsehenerregenden Leistungstest am Großglockner, im Rahmen dessen eine DAF CF Electro-Zugmaschine gut 3.500 Höhenmeter bei bis zu zwölf Prozent Steigung überwunden hat (wir berichteten). Gastager sieht künftig batterieelektrische Fahrzeuge eher im Nahverkehr, im Fernverkehr werde sich Wasserstoff durchsetzen. Dieselmotoren würden uns allerdings noch eine lange Zeit begleiten.

Andreas Mayer, MAN-Marketingleiter, betonte, dass die „Transformation“ weitergehen werde und Lkw mit alternativem Antrieb zum Straßenbild gehören würden. 2030 würden noch mindestens 50 Prozent der in Europa verkauften MAN-Fahrzeuge mit Diesel betrieben werden. Berthold Zeilemayr von Iveco bezeichnete diese Einschätzung als „optimistisch“: „50 Prozent alternative Antriebe werden es wohl nicht sein, eher 30 Prozent.“ Zeilemayr erwähnte den brandneuen eDaily sowie den 2-achsigen Nikola Tre, der nächstes Jahr in Europa verfügbar sein werde. **WOB**